



# Bayer

## Science For A Better Life

**„Wir sind sehr gut in das neue  
Geschäftsjahr gestartet.“**

**Werner Wenning**

Vorsitzender des Vorstands  
der Bayer AG

in der Hauptversammlung am 25. April 2008



Sehr geehrte Aktionäre und Aktionärsvertreter,

meine Damen, meine Herren,

auch ich begrüße Sie im Namen des Vorstands sehr herzlich zu unserer Hauptversammlung hier in Köln.

Wir freuen uns, dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind, und hoffen, dass es Ihnen bei uns gefällt und Sie interessante Informationen mitnehmen.

Ich glaube, der Film, den wir soeben gesehen haben, und auch die Ausstellung im Foyer führen uns eines eindrucksvoll vor Augen:

Bayer leistet wichtige Beiträge zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen und auch zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels. Das ist für uns von großer Bedeutung.

Meine Damen und Herren, mit unserem Bayer-Klimaprogramm haben wir unseren Anspruch und unsere ambitionierten Ziele klar formuliert. Dabei bieten der Klimawandel und auch das Bestreben um eine Verringerung der Emissionen durchaus attraktive

Chancen für unsere Produkte und unsere Technologien.

Doch ich bin davon überzeugt, dass es für Sie als Aktionäre nicht nur wichtig ist, die geschäftlichen Perspektiven zu sehen. Vielmehr ist es von grundlegender Bedeutung, dass wir als Unternehmen auch unserer Rolle als verantwortlicher Bürger gerecht werden.

Wirklicher Erfolg – und ich denke, da stimmen Sie mir zu – beinhaltet den gesamten Beitrag eines Unternehmens in der Gesellschaft. Nicht zuletzt deshalb werden wir das Klimaprogramm mit Nachdruck umsetzen und in Zukunft weiter ausbauen. Das ist schließlich in unser aller Interesse.

Meine Damen und Herren, es freut mich, Ihnen heute über das bisher erfolgreichste Jahr für unser Unternehmen berichten zu können.

▷ Der Umsatz erreichte erstmals in der Konzerngeschichte ein Niveau von über 32 Milliarden Euro.

▷ Unsere operative Performance übertraf die Rekordwerte des Vorjahres und unsere Margenziele.

▷ Das Konzernergebnis lag – begünstigt durch die Erträge aus den abgeschlossenen Beteiligungsverkäufen – bei 4,7 Milliarden Euro.

▷ Die Nettoverschuldung konnten wir wesentlich reduzieren.

Diese Erfolge sind das Ergebnis des herausragenden Engagements, das alle 106.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Teilkonzernen, den Servicegesellschaften, den Landesorganisationen und im Corporate Center gezeigt haben.

Sie sind es, die in aller Welt unsere Produkte erforschen, entwickeln, herstellen und vermarkten. Und sie haben ihre Innovationsfreude, Tatkraft und Kundenorientierung erneut eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Ich denke, wir alle können sehr stolz auf sie sein – und sicher auch in Ihrem Namen, sehr geehrte Aktionäre, möchte ich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich für ihre Leistungen danken.

Meine Damen, meine Herren, lassen Sie mich Ihnen nun die Entwicklung des Geschäftsjahres 2007 erläutern.

tern. Hierbei möchte ich mich auf wesentliche Aspekte konzentrieren, da wir bereits ausführlich im Geschäftsbericht, im Internet und im Rahmen unserer Bilanzpressekonferenz berichtet haben.

Im Konzern steigerten wir den Umsatz um 12 Prozent auf 32,4 Milliarden Euro.

Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte verzeichneten wir einen Anstieg um 6 Prozent, der von allen drei Teilkonzernen getragen wurde.

Die erfreuliche Ausweitung unseres Konzerngeschäfts hat auch zu einer weiteren deutlichen Verbesserung unserer operativen Ertragslage geführt. Zum einen gelang uns beim Konzern-EBITDA vor Sondereinflüssen eine erhebliche Steigerung um 21 Prozent auf 6,8 Milliarden Euro. Damit haben wir eine bereinigte EBITDA-Marge von 20,9 Prozent erzielt und das angekündigte Margenziel für das Geschäftsjahr 2007 übertroffen.

Zum anderen stieg das EBIT vor Sondereinflüssen um 23 Prozent auf das Rekordniveau von 4,3 Milliarden Euro.

Das Ergebnis des Jahres 2007 wurde allerdings durch eine Reihe von Sondereinflüssen belastet, die sich insgesamt auf über minus 1,1 Milliarden Euro belaufen.

Mit nahezu 700 Millionen Euro betraf ein Großteil davon den Erwerb und die Integration von Schering.

Das EBIT lag somit bei 3,15 Milliarden Euro mit einem Plus von 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Sehr geehrte Aktionäre, dieser positive Geschäftsverlauf spiegelte sich auch in der sehr erfreulichen Entwicklung des Aktienkurses wider.

Im vergangenen Jahr lag die Performance unter Einbeziehung der Dividende bei plus 57 Prozent. Sowohl die Entwicklung des Dax als auch des EuroStoxx 50 wurde deutlich übertroffen. Damit setzt sich ein mehrjähriger erfreulicher Trend fort:

So konnte ein langfristig orientierter Anleger mit der Bayer-Aktie von 2003 bis 2007 eine durchschnittliche Jahresperformance von rund 30 Prozent erzielen.

Der Dax erreichte im gleichen Zeitraum eine Jahresrendite von durchschnittlich rund 23 Prozent.

Meine Damen und Herren, werfen wir nun einen Blick auf unsere drei Teilkonzerne.

Dabei möchte ich vorwegschicken, dass wir bei unseren Produkten zur besseren Vergleichbarkeit stets von währungsbereinigten Wachstumsraten sprechen.

Bayer HealthCare steigerte seinen Umsatz im Jahr 2007 um 26 Prozent auf 14,8 Milliarden Euro. Hierin ist das erworbene Schering-Geschäft erstmals ganzjährig enthalten. Währungs- und portfoliobereinigt betrug das Umsatzwachstum des Teilkonzerns 7,3 Prozent.

Der Anstieg basierte auf der positiven Geschäftsentwicklung beider Segmente: Pharma wuchs wie erwartet mit dem Markt. Im Consumer-Health-Geschäft konnten alle Divisionen das Marktwachstum sogar übertreffen.

Die oralen Verhütungsmittel Yasmin®, Yaz® und Yasminelle® verzeichneten pro forma ein Plus von 37 Prozent und überschritten als Produktgruppe im vergangenen Jahr die Umsatzschwelle von 1 Milliarde Euro.

Das Multiple-Sklerose-Medikament Betaferon® erreichte mit einem Anstieg von pro forma 7 Prozent ebenfalls zum ersten Mal einen Umsatz von über 1 Milliarde Euro.

Besonders erfreulich war die Entwicklung unseres Krebsmedikaments Nexavar®, das wir Ihnen auf der vorigen Hauptversammlung näher vorgestellt haben. Es hat den Umsatz bereits im zweiten Jahr nach der Markteinführung auf 270 Millionen Euro steigern und somit mehr als verdoppeln können.

Im Segment Consumer Health sind sieben unserer zehn umsatzstärksten Produkte zweistellig gewachsen.

Unter den Top-Produkten der Division Consumer Care konnten die Vitamintablette Berocca® mit plus 17 Prozent und Canesten®, unser Medikament gegen Pilzerkrankungen,

mit einem Plus von 15 Prozent die stärksten Zuwächse verzeichnen.

Zum weiteren Ausbau unseres Consumer-Care-Geschäfts im Bereich der Kalzium-Nahrungsergänzungsmittel haben wir im vergangenen Jahr die Produktlinie Citracal® erworben.

Ein besonders deutliches Umsatzplus gelang der Division Diabetes Care vor allem dank der hervorragenden Entwicklung unseres Blutzuckermessgeräts Ascensia® Contour®: Die Produktfamilie Ascensia® legte um beachtliche 24 Prozent zu.

Und der Umsatz der Division Animal Health stieg in erster Linie wegen der erfreulichen Entwicklung der Advantage®-Produktgruppe zur Behandlung gegen Flöhe und Zecken, die ein Plus von 21 Prozent verzeichnete.

Auch das operative Ergebnis des Teilkonzerns konnten wir aufgrund des sehr guten Geschäftsverlaufs, der ganzjährigen Einbeziehung von Schering und der bereits realisierten Synergien aus der Integration weiter verbessern.

Wir sind sehr erfreut, wie schnell die Zusammenführung der beiden Pharmageschäfte vonstatten gegangen ist. Der Name Bayer Schering Pharma ist bereits fest im Markt etabliert.

Ich möchte daher heute nochmals allen am Gelingen der Integration beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meinen herzlichen Dank aussprechen.

Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA von Bayer HealthCare sprang um 45 Prozent auf 3,8 Milliarden Euro. Die bereinigte EBITDA-Marge von Bayer HealthCare lag bei 25,6 Prozent und somit über unserer Ergebniserwartung für 2007.

Bayer CropScience erzielte im Geschäftsjahr 2007 einen Umsatz von 5,8 Milliarden Euro. Währungs- und portfoliobereinigt betrug das Umsatzwachstum 5,6 Prozent.

Besonders unsere jungen und innovativen Produkte bei Crop Protection entwickelten sich sehr erfreulich. Der Umsatz unserer Wirkstoffe, die ab dem Jahr 2000 in Kernmärkten einge-

führt wurden, konnte gegenüber 2006 um ein Drittel auf knapp 1,4 Milliarden Euro gesteigert werden.

Erhebliche Beiträge leisteten hier unser Saatgut-Behandlungsmittel Poncho®, bei dem der Umsatz nahezu verdoppelt werden konnte, unser Fungizid Flint® mit einem Plus von 37 Prozent, unser Getreideherbizid Atlantis® sowie unser Getreidefungizid Proline®.

Insgesamt profitierte das Pflanzenschutzgeschäft von den positiven Rahmenbedingungen auf den Weltagrarmärkten. Die Landwirte können höhere Preise für ihre Erzeugnisse, also für Nahrungsmittel, Futter und Pflanzen als alternative Energiequellen, erzielen. Das ermöglicht es ihnen, stärker in innovative Pflanzenschutzprodukte – und auch hochwertiges Saatgut – zu investieren.

Meine Damen und Herren, dabei verkennen wir nicht, dass die steigenden Preise für Nahrungsmittel in vielen Regionen ernsthafte Probleme darstellen. Dieses Thema ist gerade in den vergangenen Wochen verstärkt in die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit gerückt.

Es hängt sehr eng mit einer grundlegenden Entwicklung auf unserem Globus zusammen, nämlich der wachsenden Weltbevölkerung.

Derzeit leben rund 6,5 Milliarden Menschen auf der Erde, und jährlich kommen rund 80 Millionen hinzu. Im Jahr 2020 werden wir bei rund 7,5 Milliarden angelangt sein – das sind drei Mal so viele wie 1950.

Die Notwendigkeit, ein ausreichendes Nahrungsangebot bereitzustellen, ist – wie wir aktuell sehen – schon heute eine große Herausforderung. Und mit veränderten Ernährungsgewohnheiten infolge eines höheren Lebensstandards in vielen Schwellenländern wird der Bedarf weiter steigen.

Die verfügbare Anbaufläche auf der Welt beträgt rund 1,5 Milliarden Hektar, und es gibt derzeit nur wenige Möglichkeiten, diese zu erweitern. Vielmehr droht die nutzbare Anbaufläche zurückzugehen, auch als ein Resultat wechselnder Wetter- und Klimabedingungen. Des Weiteren

steigt – im Zuge der Suche nach alternativen Energien – der Bedarf an nachwachsenden Rohstoffen. Deshalb müssen in der Landwirtschaft immer höhere Erträge erzielt werden.

Natürlich sehen wir auch den drohenden Konflikt zwischen dem Anbau von Nahrungsmitteln und von Pflanzen für Biokraftstoffe. Wie der Film gezeigt hat, arbeiten wir mit Partnern an der Weiterentwicklung von Pflanzen, die auch auf Böden wachsen können, die nicht zum Anbau von Nahrungsmitteln geeignet sind. Grundsätzlich allerdings halten wir es für notwendig, dass das Problem der sogenannten Flächenkonkurrenz intensiv politisch diskutiert wird. Nur so kann man den unterschiedlichen gesellschaftlichen Aspekten gerecht werden.

Meine Damen und Herren, mit unseren Produkten von Bayer CropScience tragen wir dazu bei, Ernten zu sichern und Erträge zu steigern.

Selbstverständlich zielt auch unsere Forschung darauf ab, die Erträge in der Landwirtschaft weiter zu erhöhen. Dabei setzen wir unsere Innovationskraft auch dafür ein, Pflanzen stresstoleranter zu machen und Anbauerträge unter extremen Bedingungen wie Hitze, Trockenheit oder salzhaltigen Böden zu sichern. Auf diese Weise wollen wir helfen, die Folgen der in manchen Weltregionen stark erschwerten Anbaubedingungen abzumildern. Dazu leisten auch unsere BioScience-Aktivitäten wertvolle Beiträge.

Meine Damen und Herren, unser BioScience-Geschäft wuchs währungs- und portfolio-bereinigt um 14 Prozent. Hier haben wir unsere Stellung im Baumwollsaatgutmarkt mit dem Erwerb des US-Unternehmens Stoneville, der größten Übernahme dieses Teilkonzerns seit dem Kauf von Aventis CropScience, deutlich ausbauen können. Heute sind wir dort weltweit die Nummer 2.

Der Umsatz bei Environmental Science war rückläufig. Das Geschäft mit Produkten für professionelle Anwender wurde aufgrund der Generika-Konkurrenz und ungünstiger

Witterungsverhältnisse in Nordamerika beeinträchtigt.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen des Teilkonzerns lag mit 1,3 Milliarden Euro um 10 Prozent über dem Vorjahreswert. Dazu trugen die höheren Absatzmengen und Kosteneinsparungen bei, mit denen Margenrückgänge aus negativen Währungseffekten mehr als ausgeglichen werden konnten.

Die bereinigte EBITDA-Marge erreichte 22,7 Prozent und übertraf damit unsere Erwartungen.

Der Teilkonzern Bayer MaterialScience setzte seine positive Umsatzentwicklung im Jahr 2007 fort und weitete die Erlöse währungs- und portfoliobereinigt um 6 Prozent auf 10,4 Milliarden Euro aus. Damit konnte er seine führende Stellung auf dem Weltmarkt festigen.

Das Umsatzwachstum ist vor allem auf höhere Absatzmengen in beiden Segmenten zurückzuführen. Darüber hinaus haben wir insgesamt die Preise leicht anheben können.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen des Teilkonzerns Bayer MaterialScience lag mit 1,6 Milliarden Euro lediglich um 4 Prozent unter dem sehr hohen Niveau des Vorjahres.

Die deutlich gestiegenen Kosten für petrochemische Rohstoffe und Energien sowie negative Wechselkurseffekte konnten wir durch Mengen- und Preiserhöhungen im Wesentlichen kompensieren.

Die bereinigte EBITDA-Marge des Teilkonzerns lag bei 15,4 Prozent und erreichte somit das angestrebte gute wertschaffende Ertragsniveau.

Strategisch haben wir bei Bayer MaterialScience die Erweiterung unseres Polyurethan-Systemhausgeschäfts in den Wachstumsregionen Mittel- und Osteuropa sowie Asien fortgesetzt. Zudem unterstreichen wir unser Engagement in einer der wichtigsten Wachstumsregionen weltweit durch den weiteren Ausbau unseres integrierten Produktionsstandorts im chinesischen Caojing.

Werfen wir nun einen Blick auf die Finanzdaten des Jahres 2007. Der

Brutto-Cashflow stieg dank der erfreulichen Geschäftsentwicklung sowie der ganzjährigen Einbeziehung von Schering um 22 Prozent auf 4,8 Milliarden Euro.

Die Nettoverschuldung haben wir im vergangenen Jahr von 17,5 Milliarden Euro auf 12,2 Milliarden Euro substanziell zurückgeführt. Dazu trugen die erhaltenen Kaufpreiszahlungen für das Diagnostika-Geschäft, H.C. Starck und Wolff Walsrode sowie die Verbesserung des operativen Cashflows bei.

Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus nicht-fortzuführenden Geschäften in Höhe von 2,4 Milliarden Euro stieg das Konzernergebnis auf 4,7 Milliarden Euro.

Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich infolgedessen von 2,22 Euro auf 5,84 Euro.

Sehr geehrte Aktionäre, seit 2006 weisen wir ein bereinigtes Ergebnis je Aktie aus, um die Vergleichbarkeit unserer Performance zu erleichtern. Hierbei wird das Konzernergebnis um außerordentliche Effekte, die wir im Geschäftsbericht dargelegt haben, bereinigt. Die entsprechende Kennziffer stieg von 2,99 Euro auf 3,80 Euro.

Auf dieser Kennzahl basiert auch unsere Dividendenpolitik: Die Höhe der Dividende soll in der Bandbreite von 30 bis 40 Prozent des bereinigten Ergebnisses je Aktie liegen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen Ihnen heute gemeinsam eine Ausschüttung von 36 Prozent vor. Damit erhöht sich die Dividende für das Jahr 2007 – Ihre Zustimmung vorausgesetzt – um 35 Prozent auf 1,35 Euro je Aktie.

Das ist ein Gesamtbetrag von mehr als 1 Milliarde Euro, mit dem Sie, unsere Aktionäre, an der erfreulichen Geschäftsentwicklung teilhaben.

Meine Damen, meine Herren, sicher ist es auch in Ihrem Interesse, wenn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit am Konzern Erfolg partizipieren. So beteiligen wir die Belegschaft im Rahmen des konzernweiten Incentivierungs-Programms mit rund 490 Millionen Euro. Ich

denke, das kann sich sehen lassen. Allein unsere Tarifmitarbeiter in Deutschland erhalten damit im Durchschnitt mehr als ein zusätzliches Monatsgehalt.

Neben diesem beachtlichen Betrag als variablem Einkommen haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland aber auch ihr festes Einkommen verbessert. Der Anstieg der Gesamteinkommen lag in den letzten Jahren deutlich über der Inflation.

Zusätzlich kommen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits seit Jahren in den Genuss von Aktien-Beteiligungsprogrammen. Damit setzen wir die Politik fort, unsere Arbeitnehmer angemessen an der Unternehmensentwicklung und am Kapital zu beteiligen.

Für die Bayer-Mitarbeiter haben sich somit die Anstrengungen der vergangenen Jahre gelohnt. Und wir können sagen: Sie haben am Aufschwung des Unternehmens teilgehabt. Auch das, meine Damen und Herren, ist für uns Ausdruck unserer gesellschaftlichen Verantwortung.

Lassen Sie mich an dieser Stelle einige Worte zur aktuellen Diskussion um die Rolle der Unternehmen in der Gesellschaft und die Verantwortung der Manager sagen. Es geht meines Erachtens dabei auch ganz generell um das Miteinander in unserer Gesellschaft.

Die derzeitige Diskussion gerade hier in Deutschland scheint mir zu einer Polarisierung zu führen, die für unsere Gesellschaft und unseren Standort nicht gut ist. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir am System der sozialen Marktwirtschaft nicht rütteln dürfen. Sie hat sich bewährt. Die Politik und wir müssen gemeinsam bestrebt sein, die Vorteile unseres Systems zu vermitteln.

Meine Damen und Herren, es besteht allerdings auch kein Zweifel, dass die Reputation und das Vertrauen in das Unternehmensmanagement in letzter Zeit deutlich gelitten haben. Dafür gibt es so manche Gründe, auf die ich hier nicht näher eingehen will.

Für mich ist eines klar: Wirtschaftsführer, Politiker und die sogenannten Meinungsbildner haben – ob sie wollen oder nicht – eine Vorbildfunktion. Das bringen diese Positionen und Ämter mit sich. Und dieser Funktion müssen wir gerecht werden.

Ich halte es für wichtig, dass sich das Ansehen der Manager in unserem Lande wieder nachhaltig verbessert. Denn ohne Vertrauen in ihre Integrität und Führungsfähigkeit können sie eine vorrangige Aufgabe, die sie in unserer Gesellschaft haben, nicht leisten.

Ich meine damit die Aufgabe, Unternehmen so auszurichten und zu führen, dass sie nachhaltig wachsen und angemessene Gewinne erwirtschaften können. Das ist schließlich auch eine wesentliche Basis für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen.

Dabei darf man allerdings nicht darüber hinwegsehen, dass eine erfolgreiche Unternehmensstrategie auch mit Veränderungen und Einschnitten verbunden sein kann.

Ein weltweit operierendes Unternehmen kann sich nur behaupten, wenn es die wesentlichen Herausforderungen und Veränderungen erkennt und rechtzeitig handelt.

Gerade in Asien entwickeln sich in atemberaubendem Tempo neue Märkte und neue Industrienationen. Diese Region verfügt über ein gewaltiges Potenzial. Darüber hinaus entstehen im Nahen Osten völlig neue Wettbewerber.

Das hat nicht nur Auswirkungen auf unser Geschäft in diesen Ländern, sondern auch auf die Situation hier bei uns in Deutschland. Dem Wandel der sich dynamisch entwickelnden globalisierten Wirtschaft dürfen und können wir uns nicht entziehen. Das haben auch wir bei Bayer – nicht zuletzt in den vergangenen Jahren – erlebt und bewältigt.

Ich darf an dieser Stelle nur an die grundlegenden Portfolio- und Strukturmaßnahmen erinnern, die ausführlich Gegenstand der vergangenen Hauptversammlungen waren.

Doch bei aller Notwendigkeit zum Wandel ist für mich wichtig, dass wir

uns bemüht haben, die erforderlichen Schritte gemeinsam mit den Vertretern der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sozialverträglich zu gestalten.

Dabei waren unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet, die Interessen aller Stakeholder – vom Mitarbeiter bis zum Aktionär – angemessen zu berücksichtigen. So haben wir zum Beispiel die Personalanpassungen hier in Deutschland ohne betriebsbedingte Kündigungen umgesetzt.

Meine Damen und Herren, wir sind uns sehr bewusst, dass die Akzeptanz eines Unternehmens und seiner Handlungen in der Gesellschaft eine wesentliche Grundlage für einen dauerhaften Erfolg ist. Es ist eine vorrangige Aufgabe, alles zu tun, um diese gesellschaftliche Akzeptanz zu erreichen.

Dabei ist es oft nicht leicht, unterschiedliche Auffassungen zielführend zusammen zu bringen. Das gilt auch für ein Projekt, das wir hier in unserer Umgebung realisieren wollen.

Ich spreche von dem Vorhaben, eine Kohlenoxid-Pipeline von Dormagen nach Krefeld-Uerdingen zu bauen. Das Projekt stößt bei vielen Nachbarn auf Unverständnis und Sorge.

Zudem haben Eilentscheidungen des Oberverwaltungsgerichts Münster uns zwar den Weiterbau der Pipeline genehmigt, die Inbetriebnahme aber vorläufig untersagt.

Ich will auch hier noch einmal betonen, dass wir von der Notwendigkeit und Sicherheit der CO-Pipeline überzeugt sind. Die Sicherheitsmaßnahmen gehen über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus.

Und für das Werk in Uerdingen und den Industriestandort Nordrhein-Westfalen insgesamt ist die Pipeline von wesentlicher Bedeutung. Ohne eine gesicherte Versorgung – sei es zum Beispiel mit Rohstoffen oder Energie – kann sich ein Werk wie Uerdingen nur schwer im internationalen Wettbewerb behaupten.

Doch, meine Damen und Herren, ohne gesellschaftliche Akzeptanz lassen sich auch derart wichtige Projekte nicht realisieren. Derzeit wird an den Aussagen zum Gemeinwohl dieser

Pipeline gearbeitet, und wir wissen, dass die Landesregierung das unterstützt. Wir gehen davon aus, dass sich die Parteien und die Fraktionen des Landtags anschließend noch einmal mit dem Vorhaben befassen. Das parlamentarische Votum wird dann für uns den weiteren Weg weisen.

Meine Damen und Herren, dieser Vorgang führt uns zu einem ganz entscheidenden Punkt, nämlich der grundsätzlichen Haltung zu Investitionen an unserem Wirtschaftsstandort.

Dabei denke ich zum Beispiel an den Bau neuer Kohlekraftwerke, die für die Absicherung unserer Energieversorgung unerlässlich sind. Auch das Projekt der Firma Trianel am Standort Krefeld-Uerdingen erfährt kräftigen Widerstand aus der benachbarten Bevölkerung.

Wir müssen uns fragen, wie wir Arbeitsplätze und Wohlstand schaffen wollen, wenn wir nicht für eine moderne, wettbewerbsfähige Infrastruktur sorgen. Wir können doch nicht einerseits auf teure nachwachsende Energien setzen, deren Effizienz umstritten ist, und andererseits Kernkraftwerke abschalten, obwohl andere Länder diese Energieversorgung anschalten. Und schließlich sprechen wir uns auch noch gegen moderne Kohlekraftwerke vor unserer Haustür aus.

Dieses Verhalten, meine Damen und Herren, wird sich mittelfristig ganz sicher nachteilig auf die hiesige Wirtschaft auswirken. Deshalb werden wir noch intensiver auf diese Zusammenhänge hinweisen und – gemeinsam mit der Politik – die notwendige Investitionssicherheit fordern müssen.

Kommen wir nun zu den erfreulichen operativen Entwicklungen des laufenden Jahres: Wir sind ausgezeichnet in das Jahr 2008 gestartet. Damit haben wir die positive Entwicklung des Vorjahres fortgesetzt – sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis.

Mit einem Konzernumsatz von 8,5 Milliarden Euro konnten wir den Vorjahreswert um 2,4 Prozent übertreffen. Bereinigt um Währungs- und

Portfolio-Effekte entspricht dies einer Steigerung um 7 Prozent. Hierzu trugen vor allem CropScience mit plus 15 Prozent und HealthCare mit plus 9 Prozent bei. MaterialScience lag in etwa auf Vorjahresniveau.

Der erfreuliche Geschäftsverlauf führte im Konzern zu einer weiteren Erhöhung des operativen Ergebnisses.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen steigerten wir – trotz einer ungünstigen Entwicklung der Wechselkurse – um 10 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro. Und beim EBIT vor Sondereinflüssen gelang uns eine Verbesserung um 9 Prozent auf 1,5 Milliarden Euro.

Beides sind die höchsten Werte, die Bayer je in einem Quartal erzielt hat, meine Damen und Herren!

Seit Anfang 2003 haben wir unser Quartalsergebnis vor Sondereinflüssen, also unsere tatsächliche operative Performance im Vorjahresvergleich kontinuierlich gesteigert. Und mit dem ersten Quartal 2008 konnten wir wiederum – das nunmehr 21. Mal in Folge – eine Ergebnissteigerung vorweisen. Das ist eine – wie ich meine – bemerkenswerte Entwicklung, auf die wir durchaus stolz sind.

Alle Teilkonzerne leisteten wesentliche Beiträge zu dieser starken Performance. HealthCare steigerte das EBITDA vor Sondereinflüssen um 11 Prozent auf 1,05 Milliarden Euro. CropScience konnte sein Ergebnis sogar um 22 Prozent auf über 700 Millionen Euro verbessern. Bei MaterialScience lag das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA mit rund 400 Millionen Euro nahezu auf Vorjahresniveau.

Das Ergebnis des ersten Quartals wurde durch Sonderaufwendungen in Höhe von rund 150 Millionen Euro belastet, überwiegend für den Erwerb und die Integration von Schering.

Nach Sondereinflüssen erzielten wir im 1. Quartal 2008 ein um 14 Prozent verbessertes EBIT von 1,3 Milliarden Euro. Das Ergebnis vor Ertragsteuern konnten wir unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses in Höhe von -275 Millionen Euro auf 1,1 Milliar-

den Euro verbessern. Nach Abzug eines Steueraufwands von rund 300 Millionen Euro ergab sich ein Konzernergebnis von 762 Millionen Euro.

Auch der Brutto-Cashflow profitierte von dem im abgelaufenen Quartal erzielten Ergebniszuwachs: er stieg um 17 Prozent auf 1,65 Milliarden Euro. Der Netto-Cashflow verbesserte sich deutlich um 41 Prozent auf 528 Millionen Euro.

Meine Damen und Herren, das Jahr hat also operativ sehr gut begonnen. Auch bei unseren strategischen Akquisitionsvorhaben konnten wir Erfolge verzeichnen. So haben wir unseren HealthCare-Bereich gestärkt. Mit der Akquisition der US-amerikanischen Possis Medical erweitern wir unser Engagement für die Behandlung von Patienten auf dem Gebiet der kardiovaskulären Eingriffe.

Ferner haben wir die Übernahme eines führenden Geschäfts mit verschreibungsfreien Arzneimitteln in der GUS, der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten, von der Firma Sigmel vereinbart. Dadurch wollen wir unser Consumer-Care-Geschäft in Osteuropa, einem der weltweit am schnellsten wachsenden OTC-Märkte, stärken.

Und bei Bayer MaterialScience haben wir unser Netz an Polyurethan-Systemhäusern durch Akquisitionen in Deutschland, Frankreich und den Niederlanden weiter ausgebaut.

Meine Damen und Herren, der operative Start in das Jahr 2008 lag über unseren Erwartungen. Und das stärkt unsere Zuversicht für das Gesamtjahr.

Wir rechnen für 2008 mit einem im Vergleich zum Vorjahr verlangsamten Wachstum der Weltwirtschaft, vor allem aufgrund der Schwäche in den USA.

In den übrigen Industrie- und in den Schwellenländern rechnen wir mit einem relativ stabilen Wachstum bei geringerer Dynamik.

In welchem Umfang sich die US-Immobilienkrise und die Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten

auf die Weltkonjunktur auswirken, bleibt schwer abzuschätzen.

In diesem Umfeld planen wir weiterhin, den Umsatz des Bayer-Konzerns währungsbereinigt um etwa 5 Prozent zu erhöhen, das EBITDA vor Sondereinflüssen zu steigern und die bereinigte EBITDA-Marge weiter zu verbessern.

Die Entwicklung unseres Health-Care-Geschäfts schätzen wir weiter zuversichtlich ein. Wir gehen davon aus, dass wir in allen Divisionen währungsbereinigt mit oder über Markt wachsen werden. Nach dem negativen Urteil in den USA im Zusammenhang mit dem Yasmin®-Patent haben wir unseren HealthCare-Ausblick geringfügig angepasst. Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen wollen wir in Richtung 27 Prozent verbessern.

Besondere Aufmerksamkeit gilt unserem Thrombosedmittel Rivaroxaban. Wir planen, das Medikament unter dem Namen Xarelto® in diesem Jahr in Kanada und der EU im Markt einzuführen. Diesem innovativen Arzneimittel trauen wir in Zukunft einen jährlichen Spitzenumsatz von über 2 Milliarden Euro zu.

Unser CropScience-Geschäft konnte im ersten Quartal an der positiven Entwicklung der Weltagrarmärkte partizipieren.

Wir gehen heute davon aus, dass wir unsere Prognose eines währungsbereinigten Umsatzwachstums von 5 Prozent übertreffen werden. Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen für das Gesamtjahr wollen wir nun auf ca. 24 Prozent steigern.

Das MaterialScience-Geschäft zeigte sich im ersten Quartal erfreulich robust. Die weitere Entwicklung ist aufgrund der hohen Unsicherheit bezüglich des wirtschaftlichen Umfelds und der Entwicklung der Rohstoffpreise nur schwer abzuschätzen.

Vor diesem Hintergrund rechnen wir damit, für das zweite Quartal beim EBITDA vor Sondereinflüssen annähernd das Niveau des ersten Quartals 2008 zu erreichen.

Im Gesamtjahr gehen wir unverändert davon aus, bei MaterialScience ein gutes wertschaffendes Ertragsniveau erwirtschaften zu können, das aber voraussichtlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Meine Damen und Herren, um langfristig erfolgreich zu sein, setzen wir auf ein starkes Fundament, das wir weiter ausbauen. So haben wir zur Absicherung unseres weiteren nachhaltigen Wachstums in diesem Jahr Investitionen von 1,7 Milliarden Euro in Sachanlagen vorgesehen.

Unsere Forschungsausgaben werden voraussichtlich 2,8 Milliarden Euro betragen. Das ist einmal mehr das größte Forschungs- und Entwicklungsbudget eines Unternehmens unserer Branche in Deutschland. Rund 60 Prozent davon entfallen auf Deutschland.

Insgesamt wollen wir somit allein 2008 rund 4,5 Milliarden Euro in die Zukunft investieren.

Dies liegt im Interesse des Unternehmens, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und natürlich auch im Interesse von Ihnen, unseren Aktionären.

Innovation und Wachstum sind – und davon bin ich fest überzeugt – die wesentlichen Erfolgsfaktoren in der globalisierten Welt.

Ganz im Sinne unseres Leitbilds „Bayer: Science For A Better Life“ arbeiten wir daran, dass unsere Produkte weiterhin helfen, das Leben der Menschen besser zu machen.

Dafür brauchen wir natürlich auch weiterhin gut ausgebildete, qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Doch die Situation auf dem Arbeitsmarkt, gerade hier in Deutschland, entwickelt sich kritisch.

Gute Fachkräfte und hochqualifizierte Akademiker stehen bereits heute in zentralen Disziplinen nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung – und es ist absehbar, dass der Mangel in Zukunft weiter zunimmt. Der demographische Wandel stellt Großunternehmen vor neue Herausforderungen.

Mit unseren wettbewerbsfähigen Vergütungspaketen, der internationalen Ausrichtung unseres Konzerns und zahlreichen Sozialleistungen sind wir ein attraktiver Arbeitgeber. Dabei messen wir auch der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter große Bedeutung zu.

Meine Damen und Herren, wir sind davon überzeugt, dass der Standort Deutschland im globalen Wettbewerb auf Dauer nur bestehen kann, wenn Politik, Gesellschaft und Unternehmen in Ausbildung und Bildung investieren.

Chancengleichheit bei der Bildung ist ein wesentlicher Pfeiler unserer sozialen Marktwirtschaft.

Wir bei Bayer wollen auch in diesem Jahr in Deutschland wieder über 800 Jugendlichen ein Ausbildungsangebot machen und rund 250 Hoch-

schulabsolventen einstellen. Sie sehen, auch hier nehmen wir unsere gesellschaftliche Aufgabe als Arbeitgeber sehr ernst.

Zudem unterstützen wir mit unserer neu gegründeten „Bayer Science and Education Foundation“ Schulen bei der Finanzierung von Projekten und der Einrichtung von Lehrräumen. Die ersten Projekte sind bereits sehr erfolgreich angelaufen.

Meine Damen und Herren, wir wollen und müssen uns aktiv in die Gesellschaft einbringen – mit unseren Produkten, mit unserem wirtschaftlichen Handeln und mit unseren sozialen Aktivitäten – also mit dem, was wir heute mit dem Begriff Corporate Social Responsibility bezeichnen.

Und am Beispiel der Förderung von Bildung und Ausbildung haben Sie gesehen, dass unser freiwilliges

gesellschaftliches Engagement auch aus wohlverstandenen Eigeninteresse resultiert.

Sehr geehrte Aktionäre, ich möchte jetzt meinen Bericht abschließen:

- ▷ 2007 war für Bayer ein herausragendes Jahr – ein Rekordjahr.
- ▷ Wir sind sehr gut in das neue Geschäftsjahr gestartet und wollen in diesem Jahr unsere Ertragskraft gegenüber dem Vorjahr weiter steigern.
- ▷ Und wir sehen den Konzern aufgrund des Innovations- und Wachstumspotenzials unseres Portfolios auf einem erfolgreichen Weg.

Wir schauen daher mit Zuversicht in die Zukunft.

Im Namen meiner Vorstandskollegen bedanke ich mich sehr herzlich bei Ihnen, meine Damen und Herren, für das in uns gesetzte Vertrauen.

#### **Zukunftsgerichtete Aussagen**

Diese Presseinformation kann bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen enthalten, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Bayer-Konzerns bzw. seiner Teilkonzerne beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die Bayer in veröffentlichten Berichten beschrieben hat. Diese Berichte stehen auf der Bayer-Webseite [www.bayer.de](http://www.bayer.de) zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

